

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913

115 (20.5.1913)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 P.
Im Reichsgebiet 1 M 35 P ohne Postgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergepackte Heile oder deren Raum 3 P, Kellernzelle 20 P.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 115. Dienstag den 20. Mai 1913. 84. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 19. Mai. Das Großherzogspaar, die Großherzogin-Witwe Luise, sowie Prinz und Prinzessin Max begeben sich übermorgen nach Berlin zur Teilnahme an der Hochzeit im Kaiserhause. Der Großherzog beabsichtigt, Ende des Monats einen Besuch in Schwerin zu machen und am 4. Juni eine Schiffsreise in Wilhelmshaven vorzunehmen.

Karlsruhe, 19. Mai. Nach einer Feststellung über den Pfingstverkehr auf dem Karlsruher Hauptbahnhof wurden in den Tagen vom Pfingstamstag bis Pfingstdienstag rund 58 000 M eingenommen.

Karlsruhe, 20. Mai. Aus dem hohen Schwarzwald wird Schneefall und Frost gemeldet.

Durlach, 20. Mai. Wie gerüchtweise verlautet, beabsichtigt die Generaldirektion der Staatseisenbahn zwischen Karlsruhe-Durlach und Gröbzingen, ebenso auf der Strecke Karlsruhe-Durlach-Weingarten-Untergrombach-Bruchsal Vorortszüge mit 15 Minutenbetrieb laufen zu lassen. Das Publikum wäre für eine derartige Verkehrserleichterung sehr dankbar.

Durlach, 20. Mai. Bei dem in Renchen unter Teilnahme von 36 Vereinen stattgefundenen Gesangswettbewerb gelang es dem hiesigen Gesangsverein Badenia unter Leitung seines rührigen Dirigenten Herrn Müller einen ersten Preis nebst goldener Medaille zu erringen. Zu diesem großartigen Erfolg gratulieren wir herzlich und wünschen weiteres Blühen und Gedeihen!

Brühl (Amt Schwezingen), 19. Mai. Das zurzeit in Bau befindliche Schütze-Lanz-Luftschiff wird bedeutend länger werden als das vom Reich angekaufte. Es soll mit 5 Gondeln ausgerüstet und 24 000 cbm Gas

fassen. Die 4 Motore werden zusammen 200 PS. haben.

Ettlingen, 19. Mai. Auf der Altalbahn und zwar auf der Strecke Holzhof-Staatsbahnhof, ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Die 44jährige Ehefrau des Landwirts Vink schritt neben den Schienen, als ein Zug vorbeifuhr, die Frau erfasste und mehrere Meter weit schleifte, so daß sie am Kopf so schwere Verletzungen erlitt, daß der Tod alsbald eintrat. Nach den vorliegenden Berichten von Augenzeugen trifft den Führer des Zuges keine Schuld, da er Signal gab und auch die Frau anrief, vom Gleise fernzubleiben. Die Frau hatte aber infolge des Regenwetters den Rock über den Kopf gezogen und die Warnungssignale nicht gehört.

Lahr, 19. Mai. Eine Abordnung des Stadtrats wurde am Samstag vom Großherzog empfangen, um in den gegenwärtig sich erhebenden Garnisonsverfügungsfragen die Unterstützung des Großherzogs zu erbitten.

Singen a. S., 19. Mai. Ein lustiges Stückchen trug sich dieser Tage im benachbarten Kienlafingen zu. Klopften da 3 „ehrsame“ Handwerksburschen unbehelligt das Dorf ab. Hierbei führte sie der Weg auch an einem Gänsestall vorüber und da verspürten sie plötzlich Gelüste nach kulinarischen Genüssen. Hurtig ergrieffen sie einen Gänsestich und drehten ihm schnellig den Kragen um. Mit ihrer Beute begaben sie sich, nachdem einer am Dorfsende noch eine alte Rachel unter einem nichtigen Vorwand erbettelt hatte, aufs freie Feld, um in einer Feldscheuer das opulente Mahl zu bereiten. Gar bald prasselte das Feuer und die 3 taten sich am leckeren Gänsebraten gütlich. Während sie so vorzüglich schmauseten, öffnete sich plötzlich das Tor und herein trat der Ortspolizeidiener. Der aus der Hütte aufgestiegene Rauch hatte den Hüter des Gesetzes an den ungewohnten Ort geführt. Das Kleblatt war zunächst sprachlos, versuchte dann allerhand Ausflüchte, bequeme sich aber

schließlich zu einem Geständnis. Alle 3 wurden hinter schwedische Gardinen gesetzt und haben jetzt Zeit und Muße, einen neuen Streich auszustudieren.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Mai. Wie das „W. T. V.“ vernimmt, hat der Kaiser den wegen Spionage zu Festungshaft verurteilten englischen Offizieren Brandon und Trench und dem wegen des gleichen Delikts verurteilten englischen Rechtsanwalt Stewart den Rest ihrer Strafe im Gnadenweg erlassen.

Berlin, 19. Mai. Nach dem bis mittags 11 Uhr vorliegenden Endergebnis der preussischen Wahlmännerwahlen waren in 276 Wahlkreisen 393 Abgeordnete gewählt. 50 Stichwahlen sind erforderlich. Gewählt sind: 141 Konservative, 48 Freikonservative, 57 Nationalliberale, 25 Volksparteiler, 101 Zentrum, 12 Polen, 2 Dänen und 7 Sozialdemokraten. An den 50 Stichwahlen sind beteiligt: 21 Konservative, 14 Freikonservative, 23 Nationalliberale, 14 Volksparteiler, 6 Zentrum, 1 Pole, 1 Bund der Landwirte, 1 Deutschsozialer, 19 Sozialdemokraten. Die Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt: Konservative + 7, — 10, Freikonservative + 1, — 5, Nationalliberale + 8 — 4, Volkspartei + 4, — 5, Zentrum + 4, — 4, Sozialdemokraten + 1, Polen — 2.

Kiel, 19. Mai. Die Einjährigen Böck, Homack, Wille und Stein, sowie die Seesoldaten Crämer, Preake, Lämmer und Schirmer, sämtlich von der 3. Kompanie des 1. Seebataillons, sind von einer gestern nachmittag in See unternommenen Segelpartie bisher nicht zurückgekehrt und bei dem stürmischen Wetter wahrscheinlich verunglückt. Die Kreuzer „München“ und „Magdeburg“, sowie Sc. Maj. Schiffe „Württemberg“ und „Pelikan“ und einige Torpedoboote sind gegenwärtig auf der Suche nach den Vermissten.

Kiel, 19. Mai. Die zur Suche nach den vermissten 8 Angehörigen des

Feuilleton.

Sch will.

Roman von H. Curtz's-Mahler.

(Fortsetzung.)

Heinz Lezingen verkehrte sehr viel in der Waldburg. So hieß das schloßähnliche Gebäude, das sich Hochstetten vor Jahren zwischen Lezingen und seinen Fabriken hatte erbauen lassen. Der große, herrliche alte Park, der die Waldburg umgab, war ursprünglich Lezinger Forstbesitz gewesen. Hochstetten hatte dieses Stück Wald dem alten Baron Lezingen, Heinz' Vater, abgekauft zu einem sehr ansehnlichen Preis. Diese Summe hatte Baron Lezingen geholt, seinen Besitz wieder emporzubringen. Klug opferte er dieses Stück Wald, um den übrigen Besitz zu retten.

Dazu kam, daß durch Hochstettens geschäftliche Beziehungen zu Lezingen dessen Erzeugnisse nützlicher verwendet werden konnten. Als der alte Baron vor zwei Jahren starb, konnte er seinem Sohn einen geordneten Wohlstand und einen fast schuldenfreien Besitz hinterlassen. Heinz Lezingen stand auch jetzt noch in reger geschäftlicher Verbindung mit

dem Kommerzienrat. Deshalb war er oft in der Waldburg.

Dieses schöne, im Stil der Hochrenaissance errichtete Gebäude war sehr geräumig und mit allem neuzeitlichen Komfort ausgestattet. Hochstetten benutzte es mit seiner Familie als ständigen Wohnort. Immer herrschte eine sehr lebhaftes Geselligkeit in den wirklich schönen Räumen, deren Einrichtung Hochstetten von sachverständigen Händen hatte ausführen lassen. Fast jeden Tag waren Gäste in der Waldburg anzutreffen.

Kenate hatte eine einzige Freundin, die sie in der Pension kennen gelernt hatte. Ursula von Ranzow war oft in der Waldburg auf Wochen hinaus zu Gast.

Auch heute hatte sie Kenate wieder von der Station abgeholt. Die beiden jungen Damen hatten dann mit Tante Josephine in Kenates Salon den Tee genommen und waren jetzt auf einem Spaziergang im Park begriffen.

Ursula, Reichsfreien von Ranzow, war ein unscheinbares, etwas verblaßtes Geschöpf. Das schmale Gesichtchen erhielt jedoch durch ein Paar liebe blaue Augen einen angenehmen Ausdruck. Sie war eine Waise, sehr arm und von einer engherzigen, kältsinnigen Tante ab-

hängig, bei der sie gewissermaßen das Gnadenbrot aß.

Ihr Bruder Rolf war Offizier in L... g und verkehrte viel im Hause Hochstettens. Er gehörte zu Kenates eifrigsten Bewerbern.

Ursula freute sich jedesmal unsagbar, wenn sie eine Einladung nach der Waldburg erhielt. Dort verlebte sie die glücklichsten Tage ihres Lebens. Ihr sonst so sonnenloses Dasein erschien ihr in eine Flut von Licht getaucht, wenn sie in der Waldburg weilte. Sie liebte und bewunderte Kenate aufrichtig und schwärmte geradezu für sie. Ihr gegenüber zeigte sich Kenate auch, wie sie wirklich war. Der Kommerzienrat und Tante Josephine hatten das anspruchslöse, stille Mädchen sehr gern und freuten sich immer, wenn sie kam. Arm in Arm schritten die beiden ungleichen Mädchengestalten durch den Park. Ihre hellen Kleider hoben sich freundlich gegen das satte Grün ab. Kenate war ungleich schöner, frischer und eleganter als Ursula, deren schlichtes Kleidchen deutlich die billige Hauschneiderei verriet.

Auf einer Bank nahmen sie Platz, als sie sich müde gelaufen hatten und plauderten weiter.

Sie hatten nicht bemerkt, daß ein etwa dreißigjähriger Mann schnell in das dichte

1. Seebataillons ausgesandten Kreuzer und Torpedoboote sind am Abend wieder eingelaufen, ohne ein Ergebnis erzielt zu haben. Die Nachforschung wird morgen in aller Frühe wieder aufgenommen.

Straßburg, 19. Mai. Gestern vormittag gegen 1/11 Uhr landete zwischen Château-Salins und Vic ein mit 3 Personen besetzter französischer Freiballon aus Lille. Die Insassen hatten photographische Apparate, Notizbücher und Farbenmaterial, aber nichts Verdächtiges bei sich. Es wurde ihnen gestattet, die Rückreise anzutreten und den Ballon zurückzusenden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. Mai. Vor dem Schwurgericht begann heute vormittag die Verhandlung gegen den Eisendreher Paul Kunz, der am 11. Februar d. J. im Nordwestbahnhof den sozialdem. Abgeordneten Schuhmeier erschossen hatte.

Franreich.

* **Paris, 19. Mai.** In der Kammer hat der Kriegsminister den Gesetzentwurf eingebracht, in dem ein Kredit von mehr als 400 Millionen Frs. für die Einbehaltung der Jahresschiffe 1910 gefordert wird. (Müssen auf der äußersten Linken. Jaures rief: Mit welchen Mitteln?) Der Entwurf wurde an eine Kommission verwiesen.

* **Belfort, 20. Mai.** (Agence Havas) Soldaten des 35. Linien-Regiments veranstalteten gestern vormittag eine Kundgebung gegen die 3jährige Dienstzeit. Es soll die „Internationale“ gesungen und ein Feldwebel mißhandelt worden sein. Der Oberst ließ das Regiment in der Kaserne antreten und hielt eine patriotische Ansprache. 5 Soldaten sollen verhaftet worden sein.

England.

* **London, 19. Mai.** Der königliche Hofzug traf um 7,15 Uhr in Port Victoria ein. Die Majestäten begaben sich unverzüglich an Bord ihrer Yacht, während die Kriegsschiffe Salut feuerten. Unter den Persönlichkeiten, die sich bei der Abreise der Majestäten auf dem Bahnhof in London eingefunden hatten, befanden sich auch die Fürstin Viktoria, Botschafterat Dr. v. Kühlmann und andere Herren der deutschen Botschaft.

* **London, 19. Mai.** „Evening News“ schreibt zur Begnadigung der englischen Offiziere: Kein glücklicher Augenblick hätte für die Ankündigung des Kaiserlichen Gnadenaktes gewählt werden können. Der Besuch des Königs in Berlin war bereits des Erfolges sicher. Die heutige Ankündigung verdoppelt diese Sicherheit. Ueberall in England werden wir heute unsere Kläfer erheben und rufen: hoch, hoch, hoch!

Gebüsch trat, als er sie von weitem erblickte. Es schien, als wollte er ihnen nicht begegnen. Daß sie dicht neben dem Gebüsch auf der Bank Platz nahmen, schien ihm unangenehm zu sein. Er zögerte eine Weile, unentschlossen, ob er an ihnen vorübergehen oder bleiben sollte. Sein Gesicht verriet deutlich, daß ihm die Begegnung nicht erwünscht war.

Ehe er sich aber für Gehen oder Bleiben entschieden hatte, hörte er seinen Namen aussprechen und unwillkürlich horchte er auf.

Ursula hatte gesagt: „Baron Behringen verkehrt natürlich noch fleißig bei Euch?“

„Ja, er macht uns ebenso andauernde Besuche wie die anderen auch,“ antwortete Renate spöttisch.

Behringen konnte nach diesen Worten unmöglich an den Damen vorübergehen. Wenn er Renate, die er für eine kaltherzige Klette hielt, auch nicht leiden mochte, und ihr soviel als möglich aus dem Wege ging, sie zu beschämen, ließ seine Ritterlichkeit nicht zu. Unbemerkt entfernen konnte er sich nicht mehr, so blieb er stehen, hoffend, daß sich die Damen bald entfernten.

Daß er das folgende Gespräch mit anhören mußte, war ihm peinlich. Er zwang sich, an etwas anderes zu denken, aber unwillkürlich hörte er dann doch auf die Worte.

„Und Du hast noch immer keinen von

London, 19. Mai. Während der Uebung der Torpedobootzerstörerflottille im Firth of Forth wurde gestern ein mit 20 Mann besetztes Ruderboot eines Torpedobootzerstörers auf der Fahrt nach dem Hafen Granton von einer hochgehenden Sturzsee erfaßt und kenterte. 7 Mann ertranken. Die übrigen wurden von Booten der Flottille gerettet.

Italien.

Rom, 20. Mai. In einem der letzten Kämpfe der Italiener mit Eingeborenen in Tripolis blieben von den italienischen Truppen 7 Offiziere und 72 Mann tot, 29 Offiziere und 250 Mann verwundet auf dem Kampfsplatz.

Der Krieg auf dem Balkan.

London, 19. Mai. Der „Daily Chronicle“ will aus gut informierter Quelle die Nachricht erhalten haben, daß die Lage auf dem Balkan sehr bedenklich geworden sei und daß es nicht zu viel sei, zu sagen, daß ein neuer Krieg dicht vor dem Ausbruch stehe. Griechenland und Serbien hätten einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge die beiden Staaten ihre Politik gegenseitig unterstützen werden. Der Vertrag kommt auf ein Bündnis heraus, das sich gegen Bulgarien richtet. Die beiden Staaten wollen mit Bezug auf die eroberten Gebiete ihre Politik absolut durchsetzen. Die Ueberreichung eines Ultimatus an Bulgarien stehe bevor. Bulgarien wolle unter keinen Umständen Zugeständnisse an Serbien machen, sondern beim alten Vertrag bleiben, der vor Ausbruch des Krieges zwischen Bulgarien und Serbien abgeschlossen wurde.

Zur Eröffnung der „Toll“-Aufführung im Naturtheater Detigheim.

Es ist Pfingstmontag. In wunderbarer Fülle verbreitet die liebe Frühlingssonne ihre goldenen Strahlen über Wald und Flur, als wollte sie für die vielfach verborgene Freude des ersten Pfingsttages entschädigen. Vor uns liegt das Spieldorf Detigheim, dem heute unser Besuch zugebracht ist.

Schon am Bahnhof lassen sich die Spuren merklicher Entwicklung wahrnehmen. Aus der kleinen Station ist durch Gleiserweiterungen, durch Ueberführung und durch Vergrößerung des Aufnahgebäudes ein ansehnlicher Bahnhof geworden, der den gesteigerten Verkehrsverhältnissen jetzt eher genügen dürfte.

Aus der einen oder anderen Dorfwirtschaft schallen uns die Weisen einer Tanzmusik entgegen; der starke Widerhall läßt aber vermuten, daß die Jünger der ehlen Musikta vier meist den leeren Tischen und Stühlen aufspielen, der weitaus größere Teil der Dorfbewohner, auch der jüngeren, sucht sicherlich andere Pfingstfreuden. Draußen auf dem inmitten Waldesgrün gelegenen prächtigen Spielplatz werden sie um ihren Dorfpfarrer geschart, spielend oder zuschauend der herrlichen Poesie Schillerischer Dichtkunst und Lebensweisheit lauschend.

Wir können es den Detigheimer Wirten nachfühlen, daß sie sich als nächsterne Geschäftsmenschen für die

Deinen Berechnen mit Deiner Hand beglückt?“ scherzte Ursula.

„Nein, das wird auch wahrscheinlich nie geschehen.“

„Ach — wer das glaubt, Renate!“ Diese lächelte bitter, wie es Menschen mit wehem Herzen tun.

„Es soll's auch niemand glauben, kleine Ursula. Mögen sie sich alle in Hoffnung wiegen, eines Tages mein Geld zu erringen. An meiner Person liegt ihnen ohnedies nichts. Und mit bereitet es Genugtuung, einen nach dem anderen abzuweisen, gerade dann, wenn sie ihrer Sache recht sicher sind.“

„Ach, Renate — so höre ich Dich nicht gerne sprechen. Das bist Du nicht. Wenn man Dich so hört, könnte man glauben, die Leute hätten recht, die Dich eine herzlose Klette nennen.“

Renate lachte hart auf.

„Sehr recht haben sie, Ursula. Ich bin herzlos gegen diese Menschen — und ich will es sein.“

„Nein, das läßt Du Dir selbst und anderen vor. Mir nicht. Ich kenne Dich besser. Wie kannst Du Dich nur in solche Gedanken verlieren?“

Renate sprang erregt auf und trat dicht vor sie hin.

„Das will ich Dir sagen, Ursula. Meinen Vater will ich tädlen an all diesen Laffen,

Bestrebungen ihres Dorfpfarrers nicht immer erwärmen können, vielleicht bringt ihnen der Fremdenverkehr im Sommer den erwünschten Ausgleich.“

Bald sind wir außerhalb des Ortes zu dem eigentlichen Zugang zum Spielplatz gelangt. Ein wunderbar lieblicher Gottesfrieden liegt über der ganzen Landschaft. Unten rechts im Walde schaut das Auge ein Meer von gelben Blumen, vergleichbar mit einem goldgestickten Blumenteppeich, in dem der lichte Baumbestand die Zeichnung bildet. Vor uns steht ein schmuckes Kapellchen mit davorstehender Linde, das dem ganzen Bild einen ungemein anziehenden Reiz verleiht, und oben links schweift unser Blick über ein grünes Meer wogender Saaten, aus denen die frischgrünen Ähren fast über Nacht hervorgeprossen, in der Ferne umsäumt von tiefblauen Schwarzwaldbergen.

Doch da reißt uns schon die nahen Türme des Theaterplatzes aus unserem Naturgenuß heraus. Schon am Vorplatz bekommen wir Teile der mächtig emporragenden Schneeberge und Alpenlandschaftsbilder zu schauen.

Wir treten durch einen der Zugänge in den Zuschauertraum ein und finden hier, wie vermutet, fast ganz Detigheim spielen und zuschauend um den dirigierenden Dorfpfarrer geschart. Die Nachmittagsprobe dient ausschließlich der Inauguration der Massenauzüge, die zum großen Teil in neuer Aufrollung vorgeführt werden.

Wenn der „Toll“ den meisten Besuchern auch ein alter Bekannter ist, so wird die Gruppierung und Ausschmückung der Massen szenen im diesjährigen Spielommer so viel Neues bringen, daß jeder Kunstfreund und Spielbesucher voll und ganz befriedigt werden wird.

Wie schon früher, so finden wir auch heute wieder, daß das Geheimnis der hervorragend ausgestalteten Massen szenen des Detigheimer Spieles meist darin liegt, daß der Spielleiter nur die Idee und Direktive gibt und im übrigen seine Darsteller so viel wie möglich nach eigenem Gutdünken handeln läßt. Darum finden wir in Detigheim auch keine automatisch gedrückten, linkschen Volksmassen, sondern das Volk, wie es lebt und leidet. Es werden darum auch jene, welche das Spiel mehrfach besuchen, immer wieder neue Bilder zu sehen bekommen, insbesondere bei den Aufzügen der Jugend. Nicht in der Ausbietetung eines gewaltigen Personenapparats, der in der Effektivierung oft recht gefährlich sein kann, sondern in der Beweglichkeit der Massen liegt neben dem hervorragend geistlichen Leistungen die Größe des Detigheimer Spieles und hierin dürfte Detigheim nicht so bald erreicht werden.

Doch der biedere Dorfpfarrer dürfte es uns übel nehmen, wenn wir allzu tief in seine Geheimnisse einzudringen suchen, darum kommt und geht selbst.

Neben seinem schönen Spiel wird Detigheim in diesem Sommer eine wunderbar schön ausgestaltete Szenerie zum Erfolg verhelfen. Da der frühere Esteller der Bühnendekorationen, Herr Theatermaler Gebhard, im fernem Königsberg unabsichtlich ist, hat sich Herr Direktor Wolf vom Karlsruher Hoftheater der Detigheimer erbarmt und die diesjährige Tollszenenerie zu einem wahren Kunstwerk umgebaut, dessen Beschäftigung allein schon den Besuch lohnt. Die Bühnenszenenerie bietet in ihrer Gruppierung wesentliche Änderungen.

Den szenischen Mittelpunkt bildet wieder das Stauffacherhaus, das nach vorn und hinten gegen früher reicher ausgebaut ist und einen Blick in die Baldbandschaft zuläßt. Daran reihen sich nach rechts eine Mauer und die düstere Burg Zwing-Uri. Eine große Freitreppe führt zum Herrnhäus. Dadurch kann die früher ganz seitlich vorgeführte Zwingerzene mehr nach der Mitte der Bühne gerückt werden. Weiter nach rechts folgt Altdorf mit einigen wunderbar schön

die nicht wert sind, ihm die Schuhriemen zu lösen. Da kennst Papa, weißt, wie gut, großherzig und tüchtig er ist. Was auch, was er für all die Menschen hier gut hat. Sie sollten ihm dankbar sein — alle zusammen. Statt dessen glossieren sie seine kleinen äußerlichen Mängel und traben Sport und Hohn mit ihm. Er trägt den Frack nicht mit derselben Eleganz wie si, versteht nicht, das Monokel ins Auge zu klemmen und ein bißdes Gesicht dabei zu machen. Er kann nicht mit Konchalance über Wichtigkeiten sprechen und sitzt unsicherer zu Pferde als der grünlste Junker. Sind das nicht Verbrechen, die mit Hohn gezeigelt werden müssen? Es bereitet all den adelsstolzen Herren und Damen Anbehagen, meines Vaters ehrliche Hand zu fassen, weil sie nicht weiß und weich ist wie Nichtstuerhände, er hat ja in seiner Jugend hart arbeiten müssen. Aber nach seinem Geld zu jagen, das belastet ihre sensiblen Nerven nicht. Ach — ich verliere mich im Born, wenn ich an all die hämischen Blicke und Bemerkungen denke, die ich mit meinen scharfen Sinnen nur zu gut wahrnehme. Das alles macht mich schlecht — ich fühle es — und ich will schlecht sein, will ihnen heimzahlen mit gleicher Münze.“

(Fortsetzung folgt.)

gruppierten Schweizerhäuschen. Im Hintergrunde einer Dorfstraße sehen wir etwas ansteigend das Klosterlein der barmherzigen Brüder mit einem Kirchlein und kleinen Friedhof. Dahinter erheben sich, vom Rot der Abendsonne beleuchtet, schneebedeckte Berggipfel. Im Vordergrund nach rechts folgt als seitlicher Abschluss die Dorfkirche nach Altdorf. Kehren wir wieder zur Mitte zurück, so reicht sich links an das Staufacherhaus eine malerische Baumgruppe, Staufachers Edelstau trümerisch rauschend überschattend, mit einer Ruhebank. Der sich anreihende, in die Böschung hineingebogene und von mächtigen Felsblöcken flankierte Durchgang dient als hohle Gasse, die sich allmählich nach hinten im Wald Dunkel verliert. Von romantischen Felspartien umrahmt schließt sich weiter an der Urner See, von dem wir zwar nur eine kleine Ausbuchtung zu sehen bekommen, die aber genügt, um die Abfahrt des Rahnes zur Darstellung zu bringen. Ueber den See hinweg sehen wir im Hintergrunde einen abfallenden Giesbach. Auf dem wellig gegen das Hochgestade ansteigenden Hügelhang folgen zunächst Land-

schaftsbilder mit Nadelholzgruppen; hier haben wir auch wieder das Küttli zu suchen. Weiter zurück gehen natürliche Grasflächen ganz unmerklich zur Dekoration über und schließen mit malerischen Alpenlandschaften und schnee- und eisbedeckten Alpenfirnen ab. Hoch oben bekommen wir kleine Häusergruppen mit dem trauten Dorfkirchlein von Bürgeln zu sehen. Fast auf der Höhe des Hochgestades steht im Vordergrund das malerische Zellhaus, in dem auch in diesem Jahr der Laubenschlag nicht fehlt. Das Haus umgibt ein kleiner Hof mit einem idyllischen Blumengärtchen. Hinter dem Zellhaus verdeckt ein mächtiger Felsvorsprung das Orgelhaus. Zur äußersten Linken, ganz auf der Höhe des Hochgestades, bildet ein prächtiges Landschaftsbild mit ansteigenden Wiesenflächen, einigen Gehöften und einem ansteigenden Bergwald den Abschluss. Das ist im wesentlichen das Gruppenbild der diesjährigen Szenerie, die im Laufe der nächsten Tage ausgebaut sein wird. Wir können Herrn Direktor Wolf zu dieser ganz hervorragenden Kunstschöpfung, die seiner künstlerischen Schaffenskraft weiten Spielraum ge-

währt, aufrichtig gratulieren. Das Zusammenwirken vieler günstiger Momente, zu denen nur das Wetter seinen Segen geben muß, läßt erwarten, daß Detigheim sich in diesem Jahre wieder eines gewaltigen Zudranges erfreuen darf, zumal auch Spiel und Gesänge auf voller Höhe stehen. Möge des Himmels Segen die großen Opfer für die gute Sache reichlich lohnen. (Siehe Inserat.)

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur Schöffengerichtssitzung am Mittwoch den 21. Mai 1913, vorm 8 Uhr: 1) J. P. M. S. des Ratsschreibers Karl Schumacher in Aue gegen den Redakteur Hermann Winter in Karlsruhe wegen Beleidigung. 2) J. P. M. S. des Steinhaumeisters Jakob Herrmann in Durlach gegen Friedhofaufseher Friedrich Lindner in Durlach wegen Beleidigung. 3) J. P. M. S. des Fabrikarbeiters Karl Muley in Berghausen gegen Feldhüter Adolf Föll in Berghausen wegen Beleidigung. 4) J. P. M. S. des Landwirts Christof Köhler in Berghausen gegen Polizeibediener Jakob Heinrich Becker in Berghausen wegen Beleidigung.

Bekanntmachung.

Am Fronleichnamsfest, Donnerstag den 22. ds. Mts findet von Seiten der Kathol. Kirchengemeinde, wie im vorigen Jahre, eine Prozession durch die Bismarck-, Garten-, Bafelstor- und Kelterstraße statt. Um unliebsame Störungen zu vermeiden, wird hiermit angeordnet, daß auf den genannten Straßen, soweit sie von der Prozession in Anspruch genommen werden, der Verkehr in der Zeit von früh 1/2 10—11 Uhr nur auf den notwendigen Lokalverkehr zu beschränkt ist und daß diese Straßen für jeden weiteren Verkehr zu der angegebenen Zeit gesperrt bleiben.

Den Anordnungen der befohlenen Schutzmannschaft ist unbedingt Folge zu leisten.
Durlach den 16. Mai 1913
Das Bürgermeisteramt.

A.-G. Drahtseilbahn Durlach-Curmburg.

Wir erlauben uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft unter Hinweis auf Art 20 und 23 der Statuten zu einer

2. außerordentlichen Generalversammlung

auf Freitag den 6. Juni ds. Jz., nachmittags 4 Uhr, in das Rathaus in Durlach, Zimmer 7, hiermit ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über Umbau und Elektrifizierung der Turmbergbahn.
2. Zusammenlegung des bisherigen Aktienkapitals im Verhältnis von 2 zu 1. Erhöhung des Aktienkapitals um 70 000 Mark und Aufnahme eines Darlehens von 26 000 Mark.
3. Genehmigung einer Vereinbarung mit der Stadtgemeinde Karlsruhe.

Durlach den 19. Mai 1913

Der Vorstand:
Bussbaum

Der Aufsichtsrat:
F. F. Leukler, Vorsitzender.

Grasmähmaschinen

ein- und zweispännig, sowie

Heuwender, Heurechen, Schwadenrechen

einfach und kombiniert, in nur erstklassigen Fabrikaten

Planet jr. Pferdehacken

empfehlen und liefern prompt ab Lager

K. Leussler, Durlach.

Prospekte oder Besuch auf Wunsch.



Morgen (Mittwoch) früh:

Reisfleisch.

Mittags: Frische Leber und Griebenwürste.

und hausgemachte Bratwürste.

W. Kraus zur Sonne.

Für den neuen Personenbahnhof Karlsruhe nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 07 öffentlich zu vergeben: I. Grabarbeiten 300 cbm, Bestückherstellungen 1200 qm; II. Granitpflasterherstellung 800 qm; III. Randsteinlieferungen 200 kfm. Pläne und Bedingnishefte auf unserer Kanzlei Ettlingerstraße Nr. 39 zur Einsicht. Abgabe der Bedingnishefte ab sofort unentgeltlich. Angebote verschlossen, postfrei, mit nötiger Aufschrift bis längstens Donnerstag den 5. Juni d. Jz., 10 Uhr vormittags, an uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Karlsruhe den 10. Mai 1913. Gr. Bahnbauinspektion III.

Chemisch reiner Milchzucker

in Paketen

à 1/4 1/2 u 1 Pfd.

30 S, 50 S, 1 M

empfehlen

Zul. Schaefer, Blumen-Drogerie Hauptstraße 4.

Freibank.

Morgen Mittwoch von 6—8 Uhr wird Kuhfleisch ausgehauen.

Für Schuhgeschäfte!

Sohlerei auf genaute Arbeit wird angenommen und gut und pünktlich besorgt.

L. Hango, Luisenstr. 8, Hinterh. part.

Hotel Karlsburg, Durlach.

Zum hundertjährigen Geburtstag Richard Wagners.

Samstag den 24. Mai, abends 8 1/2 Uhr beginnend:

Großes Garten-Konzert

(Richard Wagner-Abend).

Ausführende:

Kapelle des Instrumental-Musikvereins Durlach (Feuerwehkapelle).

Leitung: Herr Schumann aus Karlsruhe.

Hierzu wird die verehrliche hiesige Einwohnerschaft mit der Bitte um zahlreichen Besuch höflichst eingeladen.

Doctor of Dental Surgery
Miltenberger
graduiert Pennsylv. Zahnheilkunde Amerika.
Coll. für Karlsruhe, Herrenstr. 15.

Gasthaus zum Lamm.
Morgen Mittwoch wird geschlachtet.

Salatöl
per Liter M 1.20
feinstes Salat- und Tafelöl
per Ffl 70 S, M 1.30 und 1.70 empficht
Zul. Schaefer, Blumen-Drogerie Durlach, Hauptstr. 4.

Goldene Gerste.
Morgen Mittwoch Schlachttag.
Empfehle gleichzeitig prima frisches Schweinefleisch, Pfund 90 S, herner Leber- u. Griebenwürste und Schwarzenmagen, reines Schweinefleisch, Pfd. 1 M
Anton Kilb.

1911er
Oberhaardter Weisswein
Str. 85 Pfg., bei 5 Str. 80 Pfg.
Rotwein
Str 1.—, 1.25, 1.40
Alderdrogerie Aug. Peter.

Eine gut erhaltene eiserne Kinderbettstelle mit Matratze ist billig zu verkaufen
Auerstraße 15. 3 St
Ein gut erhaltenes
Tafelklavier
ist zu verkaufen. Anzusehen
Sobhienstraße 4. 1 Stod.

Wassermotor
aus der Spezialfabrik A. Schmid, Zürich, komplett mit Doppel-Zylinder und Doppel-Windkessel, auf den Durlacher Wasserdruck laufend, wenig gebraucht, zu verkaufen
H. Voit & Söhne.

Vierräderiger Handwagen
mit abnehmbarem Kasten, sehr gut erhalten, wegen Platzmangel billig zu verkaufen im
Gasthaus zum Pflug.

Abgehärtete, pitierre
Sellerie-, sowie Gurken- u. Tomatenpflanzen
abzugeben
Gärtnerei Bebold, Gröninger Str. 79.
Foxterrier angelauten. Abzugeben gegen Futtergeld und Emrückungsgebühr
Aue, Kaiserstraße 10, 2. St. 1.

Unschl. **Wanzenod**
zur sofortigen Vernichtung samt Brut.
Flasche 50, 75 u. 100 S.

Schwabepulver
zur radikalen Ausrottung von Röhrenfäfern zc. Schachtel 45 u. 80 S.

ADLER-DROGERIE
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 • Telephon 76

Ein braves, fleißiges
Laufmädchen
von kleiner Familie bei gutem Lohn per 1. Juni gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

20—25 Mk. Nebenverdienst
wöchentlich für Fabrikarbeiter Hochf. reelle Neuheit, Muster unmont. Ant. Schumann, Hohenstein-G. i. Sa.

Gut möbliertes Zimmer
in der Nähe der Kaserne per Juni zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 161 an die Expedition d. Bl.

Wohnung, 5—6 Räume, Küche, Bad und Zubehör, zum 1. September event. 1. August zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 158 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Werderstr. 10 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stod.

Bestes alkoholfreies, dem Biere sehr ähnliches Erfrischungsgetränk ist das

hell WELTWOHLBRÄU dunkel

aus Hopfen und Aepfel mit natürlichem Schaum.

Deutsches Reichs-Patent.

Für Durlach und Bezirk nur in der
Löwenbrauerei C. Wagner, Telephon 22,
hergestellt, ist dasselbe direkt oder durch Plakate kenntlich gemachte Verkaufsstellen zu beziehen.

Militär-Verein.

 U. d. R. Sr. Gr. d. Prinzen Max von Baden
 Heute Dienstag abend 7/9 Uhr
 im großen Saale des Gasthauses
 zur Blume
 Probe für den gemischten Chor
 unseres Festspiels.
 Der Vorstand

Turnerbund Durlach e. V.

 Gut Heill
 Morgen Mittwoch nach dem
 Turnen
 Monatsversammlung
 im Lokal.
 Zahlreiche Beteiligung erbittet
 Der Vorstand

Lyra.
 Den verehrlichen Mitgliedern
 zur Nachricht, daß am Sonntag
 den 25. Mai ein
Familienausflug mit Tanz
 nach Göttingen ins Gasthaus zur
 „Sonne“ stattfindet.
 Abmarsch vom Schloßgarten
 nachmittags 1 Uhr; bei ungünstiger
 Witterung Abfahrt mit der Staats-
 bahn 2 1/2 Uhr. Zahlreiche Be-
 teiligung erwartet
 Der Vorstand
 Mittwoch abend 7/9 Uhr Probe.

Lyra.
 Samstag den 31. Mai,
 abends 7/9 Uhr, findet außer-
 ordentliche
Generalversammlung
 im Lokal (Pflug) statt.
 Tagesordnung:
 50jähriges Stiftungsfest.
 Ungenügendes wichtiges Punkt
 ist vollzähliges Erscheinen dringend
 notwendig.
 Der Vorstand.

Spargeln
 — frischgekostene —
 täglich eintreffend
 p. St. von 30 S an
 erhältlich in den Ver-
 kaufsstellen
 Hauptstraße 29 und
 Ecke Moltke- u. Werderstr.
Luger u. Filialen
 Hauptstraße 22 ist eine kleine
 Wohnung von 2 Zimmern u. Küche
 sofort oder später zu vermieten.

Einladung.
 Mittwoch, 21. Mai, abends 8 Uhr, wird in der evan-
 gelischen Stadtkirche
Herr Pfarrer Rodriguez
 über das **Evangelisationswerk in Spanien** sprechen. Die Kollekte
 ist für dieses Werk bestimmt.
 Durlach den 20. Mai 1913.
 Meyer, Deban.

Grund- u. Hausbesitzer-Verein Durlach.
 Der diesjährige **Verbandstag** der Bad Grund- und Haus-
 besitzer-Vereine findet am **24., 25. und 26. Mai d. J.** in der
 alten Bischofsstadt **Brenschal** statt, wozu wir unsere verehrlichen Mit-
 glieder nebst ihren geehrten Frauen freundlichst einladen. Abfahrt
 mit dem **Silzug Sonntag den 25. Mai, vormittags 7³⁰ Uhr.**
 Anmeldungen nimmt bis zum **Mittwoch den 21. Mai abends**
 entgegen
 Der Vorstand: Carl Leugler.

**Freie Fleischer-Innung für den
Bezirk Durlach.**

An **Fronleichnam** sind unsere Geschäfte **nur
bis 9 Uhr geöffnet** und ersuchen wir hiermit die
 geehrte Kundschaft, hiervon Kenntnis zu nehmen.
 Der Vorstand.
 Gleichzeitig geben wir unseren Mitgliedern be-
 kannt, daß der Ausflug nicht nach Forbach, sondern
nach Heidelberg ist.
 Abfahrt Donnerstag 11,21 Uhr Bahnhof Durlach.
 D. O.

Hotel-Restaurant Karlsburg, Durlach.
 Anlässlich des **Fronleichnamfestes** nachmittags 4 Uhr bei
 günstiger Witterung:
 **Garten-Konzert** 
 des **Trompeterkorps Bad. Train-Batt. Nr. 14,**
 wozu ergebenst einladet
 Hans Haas.

**Volksschauspiel Oetigheim b. Rastatt
(i. Baden.)**

Wilhelm Tell

von **Friedrich von Schiller.**

Aufführung: Jeden Sonntag vom 25. Mai bis 5. Oktober, ferner am
 9. Juli, 15. und 27. August
 — auf großartiger Naturbühne im Walde. —
 Zuschauerraum mit 3500 Sitz- und 500 Stehplätzen gegen alle Witterungs-
 einflüsse geschützt.
 Anfang 7/3 Uhr, Ende 7/7 Uhr.
Preis der Plätze: Stehplatz 50 Pfg., Sitzplatz 1 Mk., 2 Mk. und 3 Mk.
 Beste Zugverbindung: Für Hinfahrt: ab Durlach 11,41, 12,55, 1,09, 1,45 Uhr.
 Für Rückfahrt: ab Oetigheim 6,55, 7,07, 9,13, 10,14 Uhr.
 Vorverkauf: Oetigheim: Theaterbureau, Tel. 61 Rastatt.
 Durlach: Herrn Fr. Oréans, Bismarckstrasse 15 II.
 (Vorverkaufsgeld 10 Pfg. pro Stück.)

Natura-
 Citronensaft
 Himbeersaft
 Erdbeersaft
 Kirschsaff
 Johannisbeersaft
 Ananassaft
 Korinthensaft
 per
 Flaiche
 90 S
 nur zu haben in Durlach bei
Zul. Schaefer, Blumen-Drogerie
 Durlach, Hauptstr. 4

Kaffee-Abschlag

Die Qualitätsorten
 gebrannt:

Diabolo

— Packungen —
 grün 1/2 Z 80 jetzt 75 S
 rot 1/2 Z 90 „ 85 „
 gelb 1/2 Z 1. — „ 95 „

gebrannt. Kaffee
 — offen —
 per Pfd 1.40 M
Gerstenkaffee
 per Pfd 16 S
Malzkaffee
 per Pfd. 23 S

Luger und Filialen.

Meyerhof.
 Morgen Mittwoch
Schlachttag,
 wozu höflichst einladet
 K. Mössinger.

Brauerei Rofer Löwen.
 Morgen Mittwoch
Schlachttag,
 wozu höflichst einladet
 Jakob Vint.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
 15. Mai: Wilhelmina Elise Frida B. Franz
 Wilhelm Josef Derbogen,
 Nobelschlosser.
 15. „ Artur, B. Ludwig Goldschmidt,
 Stadtaalöhner.
 16. „ Friedrich, B. Friedrich Häfner,
 Fuhrknecht.
 16. „ Beria Luise, B. Albert Julius
 Friedrich Gourab, Weiskerber.
Schließung:
 17. Mai: August Karl Krappschneider,
 Maschinenschlosser von hier,
 und Lydia Fiegler von Riesel-
 bronn, Amt Forachheim

Voranschlägliche Witterung am 21. Mai.
 Ziemlich heiter, untertags wärmer,
 später Umschlag.